

Votum zu «Initiative bezahlbarer Wohnraum»

Wohnen geht uns alle an.

Und das nicht erst, seit diese Initiative auf unserer Traktandenliste steht.

Es geht uns alle an, weil es ein Grundbedürfnis ist wie Essen, Trinken und Schlafen.

Oder anders gesagt, weil wir alle wohnen müssen.

Das sieht auch der Gesetzgeber so und hat deshalb den bezahlbaren Wohnraum in Artikel 41 der Bundesverfassung verankert.

Auf einen sich selbst regulierenden Markt können wir uns nicht verlassen. Sonst hätten wir nicht die Situation von viel zu hohen Mieten und es bestünde nicht die Gefahr, dass sich bald auch der Mittelstand die Mieten in Wetzikon kaum mehr leisten kann.

Es wird immer einen Nachfrageüberhang nach Mietwohnungen geben. Ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage ist unmöglich, was zur Folge hat, dass die Mietenden den preisbestimmenden Vermietern ausgesetzt sind.

Weil das Thema so wichtig und dringend ist, ist es auch sehr wichtig, dass wir als Volksvertreter*innen uns dieses Themas annehmen. Das haben neben dem Initiativkomitee auch der Stadtrat und die RPK getan. Beide haben einen Gegenvorschlag erarbeitet.

Kurz zum Gegenvorschlag des Stadtrates: Ganz persönlich. Im ersten Moment, als ich den Gegenvorschlag gelesen habe, habe ich gedacht: es verdient den Namen Gegenvorschlag nicht. Während der Beratung in der RPK wurde uns dann aber erklärt, dass die Initiative den Grund dafür liefert. Die Initiative ist als allgemeine Anregung formuliert und deshalb musste der Gegenvorschlag des Stadtrates auch so formuliert werden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass der Stadtrat konsequent keine Referenzgrössen und auch keine Zielgrössen bekannt gibt. Eine solche Angabe im Gegenvorschlag ist zum Beispiel, dass die Zahl der Wohnungen im Eigentum von preisgünstigen Wohnbauträgern stetig erhöht werden soll. Stetig erhöht klingt gut, ist aber nicht messbar. Das hat zur Folge, dass wir gar nicht wissen, worüber wir hier abstimmen.

Die SP-Fraktion wird deshalb dem Gegenvorschlag des Stadtrates nicht zustimmen.

Dem Gegenvorschlag der RPK hingegen stimmen wir gerne zu!

Der Grund für unsere Unterstützung liegt unter anderem auch darin, dass die RPK stets bemüht war, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, der breit abgestützt ist, weil sie sowohl das Initiativkomitee, den Stadtrat aber auch die Rückmeldungen aus den Fraktionen einbezogen hat. Dadurch, dass die RPK-Mitglieder immer wieder den aktuellen Stand der Beratungen in ihre Fraktionen tragen und Rückmeldungen in die Kommission einbringen konnten, hoffen wir, dass der Gegenvorschlag der RPK dadurch breit abgestützt und damit mehrheitsfähig ist.

Natürlich ist der Gegenvorschlag der RPK eine Verbesserung gegenüber dem Status quo. Es werden etwas mehr gemeinnützige und mehr preisgünstige Wohnungen erstellt. Leider würden



bei Annahme des Gegenvorschlags der RPK bedeutend weniger gemeinnützige Wohnungen gebaut werden als bei Annahme der Initiative.

Trotzdem werden wir dem Gegenvorschlag der RPK zustimmen. Er ist eine Verbesserung gegenüber dem Status quo, wenn auch eine kleinere als die Initiative.